

The Dark Side of Esh



esh Stinger I Real Gothic

Ich bin immer wieder überrascht über die Vielfalt in der sogenannten Gothic-Musikszene. Als Beleg für die Größe und Unterschiedlichkeit dieser mir durchaus sympathischen düsteren Musikszene möchte ich ein paar Richtungen des Genres erwähnen: Gothic Rock, Cold Wave, Ethereal, Neoklassik, Neue Deutsche Toteskunst, Death Rock, Depro-Punk, Horrorpunk, Gothabilly, Electro Wave, Minimal Electro, Dark Ambient, Doom Industrial, Neofolk, Ritual, Shoegazing, etc. Das Interesse an dem esh Stinger Real Gothic dürfte demnach ziemlich groß sein – schon alleine durch die passende dunkle Optik und Form.

Von Lutz J. Mays

Das Design ist außergewöhnlich und macht seinem Namen alle Ehre, denn unterhalb der Brücke wölbt sich elegant und formschön ein Stachel aus dem Korpus, an dem der Gurtpin befestigt ist. Das Abstellen des Basses auf demselben (z. B. an der Wand) ist, wie bei jedem anderen Bass im klassischen Design, mit Vorsicht möglich. Schön ist die Struktur, die durch das angewendete Sandstrahlverfahren die Maserung des Holzes dreidimensional zur Geltung bringt. Das elegante Shaping mit dem Charakterhorn, welches einem Griff ähnelt, ist formschön und futuristisch, genauso wie der markante Edelstahlabschluss auf der Kopfplatte (matching headstock), in den man sicher auch die Antenne für die Funkanlage oder das Laserschwert für den Kampf mit der einen oder anderen Saite der Macht integrieren könnte. Es heißt, dass der gebogene Stahl außerdem noch einen positiven Einfluss auf das Sustain hat, man kennt das Prinzip ja von den Sustain-Klemmen (fatfinger), welche man zusätzlich an die Kopfplatte schrauben kann. Diese ist denn auch etwas abgeschrägt angebracht, um den Druck der Saiten auf den Graphitsattel zu erhöhen. Man vermeidet so Saitenniederhalter, die sonst diese Aufgabe übernehmen. Die Schaller-Mechaniken und

die ebenso aus dem Hause Schaller stammende 2000er Bridge mit den integrierten Piezo-Tonabnehmern für jede einzelne Saite sind in Ruthenium gehalten und passen perfekt zum Gesamtdesign. Sehr schön sind natürlich die leicht versenkten Potis, die dem Korpus einen wertigen Charakter geben. Allein das enge Stringspacing von ca. 16,5 mm widerspricht meinem grobmotorischen Gebaren am Bass – was vielen Plek-Spielern jedoch gerade entgegenkommen könnte.

Logisch und sinnvoll

Auch die Elektronik steht für die konsequente Umsetzung des esh-Eigenen. Die Eshtronic ist eine wohl durchdachte, logische und sinnvolle Schaltung, die im Jahre 2006 mit dem Besitzerwechsel von esh komplett neu überarbeitet wurde. Bedient wird sie mittels einem Volume-, einem Tone-Regler, einem Pickup Selector (3-fach-Wahlschalter) und einem Mode Selector (4-fach-Wahlschalter). Der Pickup Selector wählt die/den Tonabnehmer aus. Auf Position 1 ist der Bridge Pickup gewählt, auf Position 2 sind beide Pickups scharf und auf der dritten Position ist der Hals-Pickup auf Sendung. Zwischenstellungen z. B. 2/3 Bridge Pickup, 1/3 Neck Pickup wie mit einem Panoramaregler sind nicht möglich. Richtig interessant ist der Mode Selector. In Position 1, den Schalter ganz nach links gegen den Uhrzeigersinn gedreht, sitzt der Direct- oder Studiomodus. Hier klingen nur und pur die ausgewählten Tonabnehmer, die aktiven EMG J's. Es ist kein Preamp oder sonstiger Regler im Signalweg, auch nicht der Lautstärkeregler oder die passive Höhenblende. In der zweiten Position erklingen die ausgewählten Tonabnehmer mit Volume Poti und passiver Höhenblende. Die dritte Reglerposition schaltet die ausgewählten magnetischen Tonabnehmer mit den Piezo-Tonabnehmern zusammen und lässt dieses Signal dann durch den Lautstärke- und den Tonknopf regeln. Position Vier gibt dann alleine die in der Brücke verbauten Piezo-Tonabnehmer mit Volume- und Tone Knob frei.

Das Handling des esh Stinger Real Gothic ist trotz der ungewöhnlichen Form ausgesprochen gut. Umgehängt ist der Bass ausgewogen, weit weg von Kopflastigkeit und auch im Sitzen lässt er sich gut spielen. Die Stärke des Halses ist mit seinem D-Shaping für meinen Geschmack genau richtig, man hat da gut was in der Hand. Bei Einstellarbeiten an der Brücke, z. B. zur Justierung der Saitenlage oder der Bundreinheit und bei der Saitenwechselei, sollte man umsichtig vorgehen, da die Gefahr besteht, die fragilen Piezo-Drähte zu beschädigen. Die Mechaniken laufen sahnig, die Drehschalter rasten satt ein und hinterlassen einen haltbaren Eindruck. Der Bass lässt sich wunderbar bespielen und macht Laune. Die Verarbeitung ist solide und man kann das Instrument auch richtig hart rannehmen – der hält was aus!

Er puncth und singt

Um es gleich vorweg zu sagen: Meine „Alltime favourite“-Einstellung ist die Direct-Stellung, Position 1 des Mode-Selectors, welche die EMG J's voll zur Entfaltung kommen lässt. Diese EMGs in Verbindung mit dem esh Stinger machen einen über alle Frequenzen transparenten, druckvollen Sound. Jede Nuance und Dynamik des Anschlages wird gut übertragen und auch der Ort des Anschlages (mehr bei der Brücke oder näher am Hals) wird adäquat transportiert, da kann sich so manch anderer Basshersteller eine Scheibe abschneiden. In diesem Mode bringen die Pickups einzeln geschaltet für meinen Geschmack am meisten. Auf Halstonabnehmer-Stellung puncth und singt der esh, dass es eine wahre Freude ist: Fundament, Tragfähigkeit mit Durchsetzungskraft bilden hier eine Einheit. Schön! Auch andere Musikrichtungen, als die oben erwähnten harten können hier sehr gut bedient werden. Mit dem Bridge-Tonabnehmer lassen sich schnelle perkussive Läufe mehr mittig in das Bandgefüge setzen. Und das hat nichts mit Jaco-artigem Sound zu tun, der hier ist stärker im Bassbereich, mit einer Mittenbetonung, aber ohne das „Hupenelement“. Mit den EMGs hat Ralf Scholl von esh



DETAILS

Hersteller: esh**Modell:** Stinger I Real Gothic**Herkunftsland:** Deutschland**Basstyp:** Longscale, massiv, 5-Saiter**Korpus:** Esche**Hals:** Ahorn mit Walnuss**Halsprofil:** sattes D**Halsbefestigung:** Schraubhals, 4-fach verschraubt**Griffbrett:** Palisander**Griffbretteinlagen:** keine**Bünde:** 24 Medium Jumbo**Mensur:** 34"**Regler:** Volume, Ton**Elektronik:** 3-Wege Pickup Schalter, 4-Wege Elektronik Schalter, im Elektronik-fach 5 Piezo-Lautstärkereglere und Gesamtlautstärke für elektromechanische Pickups**Pickup:** 2x Active EMG J, 5 piezo-keramische Elemente in den Saitenreitern**Sattel:** Graphit**Brücke:** Schaller 2000 Bridge**Mechaniken:** Schaller M5 2000**Gewicht:** 3,6 kg**Preis:** 1.799 Euro**Zubehör:** Gigbag**Getestet mit:** Glockenklang Bassart, TC Electronic RH450, Glockenklang Space Deluxe Boxenwww.esh-bass.com

die richtigen Tonabnehmer gewählt – nebenbei, da brummt auch nichts bei schlechten, strahlenden Dimmerpacks und selbst lange Kabellängen verändern nicht den Sound, da die Pickups aktiv mit einer 9 Volt Batterie betrieben werden.

Verwöhnt von dem puren EMG-Sound, klingt die Position 2 des Mode Selectors (ausgewählter Pickup mit Volume- und Tone-Regler) im direkten Vergleich einen Hauch verhangen, was sicher, außer im Studio, keiner bemerken dürfte und mit Einsatzes des Tonregler wohl erst recht nicht. Übrigens greift der Tonregler stärker in das Geschehen ein, als man es gemeinhin kennt. Ich vermute hier einen weiteren Frequenzbereich als gewohnt, das heißt eine Absenkung bis hin zu den Mittenfrequenzen. Man kann so richtige Subbässe produzieren, indem man den Tonregler nach Geschmack zudreht. Für bestimmte Musikrichtungen wie beispielsweise Dub, Reagge oder ein paar von den Bösen ist das sicher gefragt. Nach all dem enttäuscht mich der Piezo-Sound ein bisschen. In Mode 4 (nur Piezos) klingt der Stinger wie ein mittelmäßiger Akustikbass. Gut, man kann mit der Tonblende und mit dem Anschlag ein bisschen zaubern. Letztendlich ist dieser Sound Geschmacks-

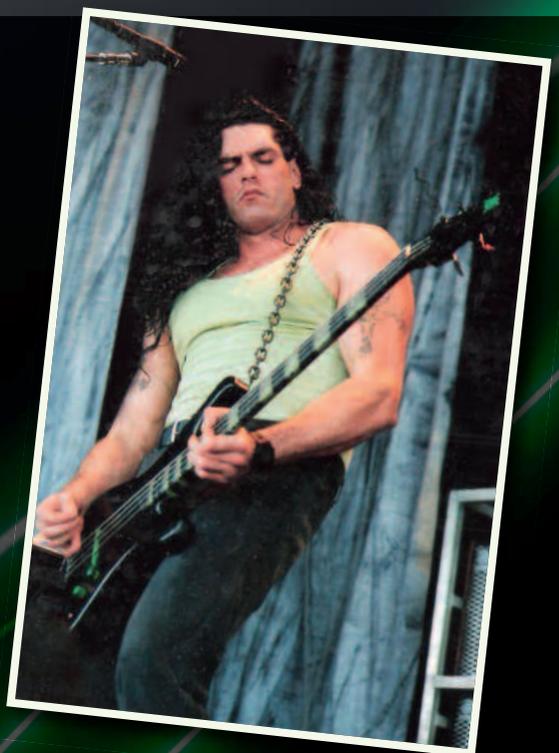
sache. Laut esh seien viele Kunden jedoch gerade wegen der Piezo-Möglichkeit an diesen Bässen interessiert, denn durch die Mischung mit den elektromagnetischen Tonabnehmern (Mode 3) kann der Plekspieler sich durch die Piezos den Hi-Aggressive-Attack abholen, der den Hochtöner in der Box auf die Belastungsprobe stellt. Generell sollte man den Mode Selektor mit Vorsicht bedienen, da ja in Stellung Eins alle Regelungen ausgeschaltet sind und ich beim Umschalten unverhoffte Lautstärke- und Tonüber-raschungen erleben durfte, aber nach einer gewissen Eingewöhnung dürfte das kein Thema mehr sein.

Fazit

Alles in allem bietet esh mit dem Stinger I Real Gothic ein gelungenes Gesamtkonzept, das sicher weit über die anvisierte Zielgruppe der Liebhaber des bösen und harten Sounds Aufmerksamkeit finden dürfte. Die Verarbeitung ist exzellent, was sich u. a. auch in den geringen Spaltmaßen zwischen Hals und Korpus zeigt. Beeindruckt hat mich die Kombination des Stinger mit den EMGs, da hat esh einen richtig guten Job gemacht. ■

**Esh Stinger Tribute Model „Peter Steele“**

Der Stinger I ist die Grundlage für das Tribute Model „Peter Steele“ (Type O Negative). Peter Steele war lange Zeit esh Endorser. Ende 2009 fragte er an, ob esh ihm neue Bässe mit Piezo-Pickups bauen könnte. Jason Vie Brooks (Ex Grip Inc., heute Lombardo), Bassist und Fan, hat das Vertragswerk mit Peter verhandelt. Die Spezifikationen waren im März 2010 festgelegt, der Deal unterschrittsreif. Dann starb Peter Steele plötzlich an einem Herzinfarkt. Zunächst schien es ein Scherz zu sein, weil er vor fast fünf Jahren schon einmal seinen Tod medienwirksam propagierte. Leider war es dieses Mal Realität und so konnte ihm sein Signature Modell nicht mehr überreicht werden. Jason Vie Brooks setzte sich ab diesem Zeitpunkt stark dafür ein, den Tribute Bass herauszubringen. Ralf Scholl von esh beschloss, 13 Exemplare des Steele-Tribute-Basses mit Peters exakten Spezifikationen zu bauen: Peter Steele Vinland Green, ein eigenes Grün als Markenzeichen, das sogenannte „Steele-Logo“, große Block Inlays, MM Style Pickup. Weltweit gibt es nur 13 Stück mit Echtheitszertifikat.



1/1